

विधप्रकारेण लीलया वेलया लीलावतीहृन्दः । पदेषु द्वात्रिंशन्मा-
त्रासु विरामकरं । अयमाशयः । लयौ गुरौ अन्तरे गणादौ न नियमः ।
केनापि प्रकारेण द्वात्रिंशन्मात्राः । शेषे सगणस्तायु (?) यथा तथा
कर्तव्यं ॥

G' HALLANĀ.

पठम दह दिज्जिआ पुण वि तह किज्जिआ पुण वि दहसत्त तह
विह त्तामा ।

एन परि वीमदल मत्त समतीस पल एड कह कलणा णाम्भराआ ॥

und zu verbreiten sucht, wenn es nicht Abschreiber etwa hier einschwärzten. Statt पिम्मह bei E lesen die Handschr. पिम्म, das den Bau der Füße stört. — त्रेम vertritt hier die Stelle von यथा, s. S. 342. Das Versmass durch keine lokalen Gesetze in seiner Bewegung gehemmt gleicht einem tollen Renner, der sich durch nichts in seinem Laufe aufhalten lässt oder, wie wir sagen, über Stock und Stein dahin braust. — c. कतगणं um des Reimes willen, beweist wiederum wie wenig das Geschlecht in den Endungen anklängt. — d. विविह ist Lokativ mit verstandenem प्रकारे । Dem Adverb परि kommt hier die Bedeutung von सर्वत्र zu. — Obgleich die Abstammung des Namens लीलावती von लीला keinem Zweifel unterliegt, so setzt die Form लिलावद् wie auch sonst bei andern Namen in Verlegenheit, man weiss nicht wie weit sich der Einfluss des Versmasses erstreckt und die Prakritform der ursprünglichen Gestalt anzupassen hat auch seine Bedenken.

G' HALLANĀ.

Vorstehendes Versmass fehlt bei beiden Scholiasten und in der ältesten Handschrift A, ja eigentlich auch bei D, in welchem es von andrer Hand an den Rand geschrieben ist, woraus wir schliessen müssen, dass es wie so manches andere der von Colebrooke angeführten Versmasse ursprünglich dem Lehrbuche Pingala's fremd war.